

in wenigen Minuten vernichtet. — Als der Kronprinz nach der Schlacht bei Wörth einen bayerischen Soldaten in einer Gartenlaube beim Essen fand, klopfte er ihm auf die Schulter und sagte: „Guten Tag, Kamerad! Ich freue mich, daß du es dir so gut schmecken lässest, und daß du so fröhlich bist nach getaner Arbeit! — Der Soldat erwiderte: „Na, soll ich nicht lustig sein, Königliche Hoheit? Das freut mich, daß wir uns jetzt raufen dürfen, und hat uns keiner drein zu reden.“ „Ja, ja,“ erwiderte der Kronprinz, „ihr habt tüchtig gerauft, ihr Braven!“ „Haben Königliche Hoheit vielleicht gemeint, wir hätten keine Courage? Hätten Königliche Hoheit uns anno 66 geführt, Sie hätten schauen sollen, wie wir die Malefizpreußen sakrisch verhauen hätten.“ — Der Kronprinz lachte laut auf, gab dem wackeren Bayern ein Goldstück und sagte: „Du bist ein braver Junge. Da, trinke auf meine Gesundheit.“

Spichern (6. August). An dem Tage von Wörth griff Steinmeyer mit seiner Armee die Franzosen unter Frossard auf den Höhen von Spichern bei Saarbrücken an. Der Sturm auf die vom Feinde besetzten Berge war trotz des heftigen Regens so gewaltig, daß sogar die Artillerie und Reiterei die steilen Höhen erklimmte, auf welchen anfänglich nicht einmal die Infanterie Fuß zu fassen vermochte. So wurde der Feind zum Weichen gebracht und in die Flucht geschlagen. Unterdes aber rückte Friedrich Karl mit seiner Armee in Frankreich vor und vereinigte sich mit dem Steinmeyerschen Heere bei Metz, während der Kronprinz die geschlagenen Truppen Mac Mahons verfolgte.

87. Die Schlachten bei Metz, 14., 16., 18. August 1870.

Courcelles (14. August). Bei Metz kam es (am 14., 16., 18. August) zu den drei blutigen Schlachten bei Courcelles (kurzfaß), bei Mars la Tour und Gravelotte. Am 14. August traf Steinmeyer mit seiner Armee auf die nach Verdun (werdön) abziehenden Franzosen bei Courcelles, östlich von Metz. Der französische Marschall Bazaine (basäh) wurde hier in hartem Kampfe geschlagen und in die Festung Metz zurückgeworfen.

Mars la Tour (16. August). Bazaine wollte nun wieder mit seinen Truppen nach Verdun gehen; doch Friedrich Karl, welcher die Aufgabe hatte, ihm den Weg zu versperren, griff ihn bereits am 16. August bei Mars la Tour oder Bionville mit solcher Heftigkeit an, daß die französische Armee zum Stillstande genötigt wurde. Der Kampf war sehr erbittert, und erst nach fünfständigem Ringen waren die Franzosen besiegt und mußten den Weg nach Verdun aufgeben. Doch die Opfer der Deutschen waren sehr groß; denn als der Kampf entschieden wurde, stürzten sich zwei Kavallerie-Regimenter so heftig auf den Feind, daß sie zur Hälfte den Tod erlitten.

„Doch ein Blutritt war es, ein Todesritt;

„Wohl wichen sie unsern Hieben,

Doch von zwei Regimentern, was ritt und was tritt,

Unser zweiter Mann ist geblieben.“

Gravelotte (18. August). Als Bazaine erkannte, daß die Deutschen ihn bei Metz völlig einzuschließen beabsichtigten, wollte er einen Durchbruch bei Gravelotte und St. Privat versuchen. Doch König Wilhelm hatte hier am 18. August die Armeen von Steinmeyer und Friedrich Karl vereinigt und übernahm selbst den Oberbefehl. Die Franzosen hatten auf Bergeshöhen eine sehr günstige Stellung; doch die Deutschen gingen um die Mittagsstunde unter schweren Verlusten auf sie los. Obgleich die Deutschen auf verschiedenen Stellen des Schlachtfeldes siegten, schwankte doch bis zum Abend noch immer